

Oesterreichische

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Gemeinnütziges Organ

für

Die österreichische
botanische Zeitschrift
erscheint

den Ersten jeden Monats.

Man pränumerirt auf selbe
mit 5 fl. 25 kr. Oest. W.

(3 Thlr. 10 Ngr.)

ganzjährig, oder

mit 2 fl. 63 kr. Oest. W.

halbjährig.

Inserate

die ganze Petitzeile

10 kr. Oest. W.

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

Exemplare,
die frei durch die Post be-
zogen werden sollen, sind
blos bei der **Redaktion**
(Wieden, Neumang. Nr. 7)
zu pränumeriren.

Im Wege des
Buchhandels übernimmt
Pränumeration
C. Gerold's Sohn
in Wien,
so wie alle übrigen
Buchhandlungen.

No. 11.

XVII. Jahrgang.

WIEN.

November 1867.

INHALT: Mykologisches Tagebuch. Von Heufler. — Eine Exkursion in die Gebirge von Tolmein und Karfreit. Von Krasan. — Vegetationsverhältnisse von Ungarn. Von Dr. Kerner. — Literaturberichte. Von Dr. Reichardt. — Correspondenz. Von Tomaschek, Oberleitner, Dr. Kerner, Andorfer, Krempelhuber. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Literarisches. — Inserate.

Mykologisches Tagebuch

meines Badener Aufenthaltes im Spätsommer 1867.

Von Ludwig Freiherrn von Hohenbühel, genannt Heufler zu Rasen.

(Schluss.)

17. September. Der Abend des 15. Septembers brachte die ersehnten Vorboden des Aequinoctiums, Sturm und Regen, und als Folge eine bedeutende und andauernde Abnahme der Wärme; der ganze 16. September ein entschiedener Regentag. Der folgende Tag wird gleich am Morgen zu einem Ausfluge in den Tannenwald des Burbaches benützt. Die fichtenen Balken der Siegenfelder Strasse sind nun voll *Lenzites abietina* und *sepiaria*, *Polyporus contiguus* und *Dacrymyces lacrymalis*. *L. a.* ist am häufigsten und bildet fusslange Bänder, seltener ist *L. s.*, am seltensten *P. c.* *P. c.* hat einen freien halbirtten Hut, wie Albertini und Schweinitz ihn im *Conspectus* p. 255 beschreiben. Ein umgewendetes Exemplar in Klotzsch und Rabenh. Ex. nr. 1007 ist unzweifelhaft von den Badener Exemplaren nicht verschieden. Der freie Hut ist als der typische Zustand zu betrachten; er ist daher ein *Apus*, kein *Resupinatus*. Die am Burbache bereits beobachteten Pilze sind nun in grösserer Anzahl vorhanden, von neuen Erscheinungen sind zu be-

merken auf allerlei Abfällen von Tannen *Clavaria abietina*, dann auf einem ganz verwesteten kleinen Tannenstumpfe und an dessen Wurzeln *Clavaria alutacea* mit einem eigenthümlichen, penetranten, styptischen Geruche. Die gesammelten Exemplare stimmen vollkommen mit den Lasch'schen Originalexemplaren meines Herbars und mit nr. 1519 von Klotzsch-Rabh. Exs. überein. Ob *Cl. al.* jedoch von *apiculata* wirklich verschieden sei, möchte ich bezweifeln; die Spitzen meiner *Cl. al.* waren frisch, grünlich. Die Tannennadeln sind mit *Marasmius epiphyllus* überzogen. Auf Buchenblättern dort, wo der Weg zum Jugendbrunnen vom Burbache aus anzusteigen beginnt, ein schöner Rasen von *Agaricus confluens* und ganz nahe dem Jugendbrunnen aus dem Boden ragend ein fast ganz weisses Exemplar von *Rhizopogon rubescens*. Links vom Jugendbrunnen in dem sanft ansteigenden grasigen, sehr schmalen Thälchen zwischen Gras *Agaricus rimosus* klein und unansehnlich, weiter oben ziemlich häufig auf Grasplätzen *Boletus granulatus*, *Gomphidius viscidus* und *Agaricus Orcella*. — Im Eichwalde an einem alten Stumpfe von *Quercus sessiliflora* frischer *Polyporus sulphureus*.

18. September. Auf *Avena sativa* in einem Felde am Feldwege gegen die Weilburg sehr sparsam *Ustilago segetum*. Auf Waldboden gegen die Jägerwiese *Boletus chrysentheron* in einem einzigen Exemplare, das angeschnitten weissliches Hutfleisch hat. Auch die Interstitien zwischen den bräunlichen Filzstellen auf der Oberfläche des Hutes sind kaum röthlich angeflogen. Auf einem Weissbuchenstumpfe neben der Jägerwiese *Xylaria Hypoxylon* beginnend. Die Hochwiese, welche vom Jägerhause sich zwischen den Wäldern des grossen und Badener Lindkogels gegen das Schwechat- oder Helenenthal in sanft geschwungenen Absätzen niedersenkt, ist durch den gestrigen Regen in einen ergiebigen Schwammgarten verwandelt. Ueberall sticht *Agaricus vaginatus*, durchgehends lichtgrau gefärbt aus dem Boden. Hie und da stehen zahlreiche Gruppen von *Boletus granulatus*. Am Waldrande ist vereinzelt *Boletus pachypus*. Eine kleine Gruppe von seltsam ausgewachsenem *Lactarius deliciosus* fesselt die Aufmerksamkeit. Von Lamellen keine Spur. Anstatt derselben überdeckt ein weisser Parasit die untere Hutfläche; bei näherer Untersuchung zeigt er sich als unreife *Hypocrea deformans*. Ausser dem gemeinen *Marasmius oreades* steht selten zwischen kurzem Grase der ähnliche *Marasmius foeniculaceus*. Auf faulen Buchenblättern im anstossenden Walde *Agaricus lacteus*. Auf der Wiese selbst ferner *Agaricus clypeolaris* einzeln; bald einzeln, bald paarweise *Agaricus Orcella* in sehr verschiedener Grösse und wechselnder Gestalt. Sehr zerstreut *Lycoperdon gemmatum furfuraceum*. Im Helenenthal selbst auf der sandigen, mit einzelnen Bäumen besetzten Trift längs des Baches *Agaricus repandus* und in grosser Menge und Ueppigkeit wieder *Boletus granulatus*, beide auf grasigen Stellen. Weiter abwärts im Helenenthal in der Nähe dem Gasthause zum guten Hirten auf Stämmen von *Salix alba*

in prächtigen ausgewachsenen sowohl einzelnen als untereinander-verbundenen Exemplaren *Polyporus ignarius*.

20. September. Bei einem zweiten Gange auf den Anninger in den hochgelegenen Tannenwäldern der Westseite eine zahlreiche Gruppe von *Geaster fimbriatus*, wobei ich bemerke, dass die früher unter dem Namen *G. forniciatus* angegebenen Pilze ebenfalls zu *G. r.* gehören. Am gleichen Tage sind mir aus dem Helenenthale zwei schöne von *Salix alba* abgetrennte Stücke von *Trametes rubescens* gebracht worden.

21. September. Die Ausflüge an diesem und dem folgenden Tage mit Juratzka. Im Eichwalde an Rinde von *Quercus sessiliflora* *Agaricus corticola*. Auf Nadeln von *Pinus sylvestris* und auf kleinen Holzstücken, die am Boden liegen, *Marasmius scorodonius* wegen Trockenheit ganz geruchlos, verräth sich aber durch seinen Knoblauchgeschmack bei längerem Kauen. Auf den Triften zwischen dem Eichwalde und dem Eisenbahndamme ausser *Lycoperdon pusillum* auch *Lycoperdon gemmatum perlatum*.

22. September. Der Tannenwald am Burbache ist ungeachtet des eingetretenen Herbstwetters spärlich mit Pilzen besetzt. Der gemeinste ist heute *Gomphidius glutinosus*; diesem schliesst sich an *Agaricus purus*. Auf dem Hymenium von *Lactarius deliciosus* *Hypocrea deformans*. Von neuen Erscheinungen sind zu notiren endlich der sonst so häufige *Cantharellus cibarius* in einem einzigen, jedoch riesigen Exemplare, *Agaricus procerus*, ebenfalls nur ein einziges Stück, dann sparsam *Agaricus rutilans* und *Cortinarius turbinatus*, etwas häufiger *Russula delica*. Ein *Agaricus* aus der Section *Tricholoma*, wenn gleich nur in Einem Individuum mit noch geschlossenem Hute, zeigt eine solche Uebereinstimmung mit Schäffer's Tafel 89, dass ich ihn ohne weiteres Bedenken für *Agaricus tigrinus* halten muss, obwohl seine Erscheinungszeit von Fries in der Epicrisis, S. 45, in den Mai gesetzt wird. Allein schon Rabenhorst im Handbuche der Kr. Fl. Deutschl. I. 556 sagt, im Frühjahr, seltener im Sommer, und in der Gegend am Burbache erscheinen jetzt auch andere echte Frühlingspflanzen zum zweitenmale in diesem Jahre, z. B. *Anemone nemorosa*, auch *Primula acaulis*. Weiter oben am Burbache auf der feuchten Waldblosse auf der Unterseite der Blätter von *Senecio sylvaticus* *Epilea Senecionis* und auf Blättern von *Galeobdolon luteum* *Erysiphe lamprocarpa Labiatarum*. Unter Erlengebüsch kurz bevor man zur grossen Quellwiese gelangt, eine Gruppe von *Boletus lividus*. Auf Binsenstengeln *Leptostroma juncinum*. Auf der Wiese ober dem Quelltümpel des Burbaches *Lycoperdon gemmatum papillatum*. Weiter oben rechts gegen den Gadener Weg hatte ich am 19. Sept. an der Seite eines Hohlweges *Agaricus mutilus* gefunden. Links im Tannenwalde auf Tannenstümpfen *Jrpex fuscoviolaceus* in ungeheurer Menge, in der Regel einen und denselben Stumpf und dessen hervorragende Wurzeln ganz überziehend, *Agaricus aurivellus filamentosus*, *squarrosus*, *umbrosus*, *platyphyllus*, *picreus*, *Polyporus triqueter* und *Lentinus resinaceus*. *Agaricus umbrosus* hat sehr

grosse sogenannte Pollinarien, welche eine dreifach gezackte Keule darstellen. Der schwarze Filz an den Schneiden der Lamellen besteht aus dichtgedrängten, stumpfen, dunkeln Cylindern von ungleicher Länge. Die Grösse von *Agaricus platyphyllus* ändert sehr ab. Ich fand neben mehreren kleineren Stücken ein riesiges, welches sich durch die Breite der Lamellen besonders auszeichnete. *Polyporus triqueter* ist von oben einem *Hydnum* aus der Gruppe *Mesopili lignosi* täuschend ähnlich und hat auch die gleiche korkige Textur. Ich fand einige frische Exemplare mit sehr verlängertem stielartigen Hintertheil, andere ganz stiellos und seitlich am Holze festsetzend. Alte Exemplare hatten Poren, welche ganz verworren und zerrissen sich ausgewachsen hatten. Er nimmt bald ein schlechtes Ende. Ein gleichmässiges dunkles Braun färbt die Oberfläche und aussen und innen wird er bald von Schimmel, Faulniss, Wurmfress so stark befallen, dass nur ganz frische Exemplare kenntlich sind. Von *Lentinus resinaceus* fand ich auf einem Stumpfe mehrere Gruppen in allen Altersstufen und Formspielen, von dem langgestielten Jugendexemplare mit ganz regelmässigem kreisrunden Hute bis zu dem ausgewachsenen, älteren: mit kurzem, dickem, gebogenem, seitlichem Stiele und krausem, lappigem Hute. Das Harz überzieht nicht nur die Oberfläche, sondern auch die Lamellen und löst sich unter dem Mikroskope in unzählige Kügelchen von sehr verschiedener Grösse auf. Der Geruch ist angenehm, harzig. Auf einem Tannenstumpfe, der mit *Lophocolea heterophylla* überzogen ist, *Physarum nutans luteovirens*, auf einem anderen *Hypocrea gelatinosa*, auf modernden Tannenzweigen *Hydnum argutum*. Zwischen Hylocomien *Agaricus vitilis* und auf Tannennadeln *Agaricus lacteus pithyus*. Am Boden *Agaricus rufescens* in einem noch sehr jugendlichen Exemplare, dann eine Gruppe von *Agaricus mundulus*, dem man im frischen Zustande seine röthlichen Sporen nicht ansieht. Jede Stelle, an welcher der weisse Schwamm berührt wird, bekommt, jedoch nicht sogleich, sondern erst nach längerer Zeit eine graue, blauschwärzliche Farbe (*Ag. nigrescens*), was ein sehr eigenhümliches Kennzeichen dieses höchst niedlichen *Clitopilus* ist. Die Lamellen werden an den unversehrten Stellen aus dem Weissen zuerst gelblich, endlich hie und da röthlich und in diesem Zustande zugleich weich und feucht. Manche Pilze, besonders die kleineren, welche schnell austrocknen, lassen nicht immer den Versuch, die Sporen auf Papier fallen zu machen, gelingen. Um dieses Fehlschlagen zu verhindern ist es rathsam, den Pilz oder den Pilztheil, welcher die Sporen fallen lassen soll, sammt dem untergelegten Papier, (welches bekanntlich, wenn man weisse Sporen vermuthet, schwarz, sonst aber weiss sein soll, wohingegen, wenn man über die Farbe ganz im Ungewissen ist, ein Theil des Papiere weiss, ein anderer schwarz zu sein hat), in eine aus stark angefeuchtetem Papier bestehende Kapsel zu verschliessen, welche nach mehreren Stunden geöffnet wird, wo dann das Experiment nicht leicht versagen wird. Bei grösserer Uebung ist es überhaupt nur

selten nöthig, indem die Sporen in vielen Fällen mit dem Suchglase oder selbst mit freiem Auge auf den Lamellen selbst als Staub von der entsprechenden Farbe erkannt werden können. Am Boden auf Reisig, wahrscheinlich von *Carpinus Betulus*, sah ich *Diatrype Stigma decorticata*, auf einem faulen *Boletus Sepedonium chryso-spermum*, auf einem faulen *Cartinarius Sepedonium roseum*. Auf einem Brachacker eine Wolfsmilchart überziehend *Epitea Euphorbiae* mit ihrer *Melampsora* und auf *Ballota foetida* wieder *Erysiphe lamprocarpa Labiatarum*.

23. September. Ein Versuch, in den Schwarzföhrenwäldern, welche im Anstiege von Vöslau aus die Seiten und den Rücken des Hatzberges bedecken, Pilze zu finden, blieb ganz erfolglos. Buchstäblich nicht ein einziger Pilz war zu sehen. Ein Schwarzföhrenforst ist für den Mykologen ein *Lasciate ogni speranza voi ch'entrate!* Im vergangenen Jahre hatte ich im Oktober auf Schwarzföhrenstumpfen am Rauhenecker Schlossberge nur *Paxillus panuoides* und unweit davon, jedoch schon am Fusse des Lindkogels unter Laubholz *Hygrophorus eburneus* gefunden.

25. September. Um *Lentinus resinaceus* und *Agaricus mundulus* für Rabenhorst's Pilzcenturien zu bekommen, ging ich wieder in den Tannenwald zwischen dem Burbache und Siegenfeld. *A. m.* fand ich in hinreichender Menge, von *L. r.* war jedoch nur mehr ein einziges Stück aufzufinden. Bei der Mündung des Burbaches schlug ich sogleich den Weg ein, welcher in dem Zwickel zwischen der Mündung und der Siegenfelder Strasse gerade aufwärts führt. Während des Anstieges unter Tannen zwei Stück von *Geaster fornicatus* und weiter oben ein riesiges Exemplar von *Geaster fimbriatus*. Am Boden zwei kleine fast kahle Stücke von *Peziza hemisphaerica*, *Exidia recisa* mit dunklerer Färbung als in den Bildern von Bulliard und Nees, jedoch mit einem Exemplare von Lasch in meinem Herbare vollkommen übereinstimmend auf Laubholzreisig. Im Jungwalde von verschiedenem Laubholz am Wege *Russula fallax* und *Boletus luteus*. Weiterhin im Hochwalde von Weisstannen auf einem Tannenstumpfe *Agaricus polygrammus*, auf einem anderen *Polyporus caesius* und *Tremella mesenterica*. Auf einem Laubholzstumpfe die gelbe Varietät von *Polyporus versicolor* mit dunkleren Exemplaren auf derselben Unterlage, zwischen Moos *Agaricus rubromarginatus*. Auf einem Brachfelde gegen Siegenfeld, die Blätter von *Cerinthe minor* fleckenweise überziehend, *Erysiphe horridula Asperifoliarum*. Hinter Siegenfeld im Buchenwalde, wo der Steinbruch liegt, auf schattigem Humusboden ein einzelnes, sehr schönes Stück von *Agaricus solitarius*. Im Heuthale am Waldrande auf grasigem Boden eine Gruppe von *Agaricus inversus*. Von der Krainerhütte gegen das Heiligenkreuzerforsthaus längs des alten Fahrweges *Russula emetica* und *Lactarius deliciosus*, letzteren auch mit purpurrothen Lamellen und gleichgefärbter Milch. Auf der Wiese im Helenenthale zwischen dem genannten Forsthause und dem Siegenfelder Bache sehr häufig und

ganz frisch *Agaricus phaeosporus* (Fr. S. V. Sc. p. 695, in der Mon. I. p. 413 unter dem Namen *A. phaeospermus*, jedoch im Index p. 481 wieder *phaeosporus*, daher die Wortform *phaeospermus* wohl nur ein Schreibfehler) und in wenigen, jedoch gut entwickelten Exemplaren, welche das feine Kennzeichen, nämlich die leicht ganz rein herauszulösende hohle Röhre im Innern des Stieles zeigen, *Agaricus semiorbicularis*. Auf der Hauswiese *Hygrophorus conicus* und häufig *Agaricus Orcella*.

26—29. September. Herrliche Pilztage, jedoch wegen einer auf dem letzten Ausfluge zugezogenen heftigen Verkühlung für mich unbenützlich, was doppelt schmerzlich war, nicht bloss weil gerade jetzt die gute Zeit anfangt, sondern auch weil sie für mich zugleich zu Ende ging. Ich füge hier nur noch *Aethalium vaporarium* an, das nach der sicheren Angabe des Handelsgärtners Hoffmann auf Loherde in einem seiner Glashäuser vorkam und sich als sehr schädlich für die Pflanzen erwies, die es überzog.

30. September. Schluss des Badener Aufenthaltes. Rückkehr nach Wien.

Ich gebe nun eine systematische Uebersicht der hier aufgezählten Badener Pilze in der Ordnung der *Summa Vegetabilium Scandinaviae* von Fries:

Hymenomyces. Agaricini.

Agaricus (Leucosporus), (Amanita) pantherinus DC., *solitarius* Bull., *rubescens* Fr., *vaginatus* Bull.

— (*Lepiota*) *procerus* Scop., *excoriatus* Schaeff., *clypeolarius* Bull.

— (*Tricholoma*) *rutilans* Schaeff., *tigrinus* Schaeff.

— (*Clitocybe*) *odorus* Bull., *infundibuliformis* Schaeff. am Burbache 22. Sept. *geotropus* Bull. entfällt, *inversus* Scop., *Catinus* Fr., *cyathiformis* Bull.

— (*Collybia*) *radicatus* Relhan., *longipes* Bull., *platyphyllus* Pers., *velutipes* Curt. im Eichwalde den 9. Sept., *confluens* Pers., *dryophilus* Bull.

— (*Mycena*) *rubromarginatus* Fr., *purus* Pers., *lacteus* Pers. und seine Unterart *pithyus* Fr., *galericulatus* Scop., *polygrammus* Bull., *vitilis* Bull. Fr., *epipterygius* Scop., *corticola* Schum.

— (*Pleurotus*) *dryinus* Pers. var. *major* m., *mutilus* Fr.

— (*Hyporhodium*), (*Volvaria*) *bombycinus* Schaeff.

— (*Pluteus*) *umbrosus* Fr.

— (*Clitopilus*) *Orcella* Bull., *mundulus* Lasch. var. *nigrescens* Lasch.

— (*Derminus*). (*Pholiota*) *aurivellus* Batsch. subsp. *filamentosus* Schaeff., *squarrosus* Müll., *flammans* Fr.

— (*Hebeloma*) *repandus* Bull., *rimosus* Bull., *geophyllus* Sowerb.

— (*Flammula*) *picreus* Fr.

— (*Naucoria*) *semiorbicularis* Bull.

— (*Crepidotus*) *mollis* Schaeff.

- (*Pratellus*). *Psalliota campestris* Linn., *sylvaticus* Schaeff.
 — (*Stropharia*) *phaeosporus* Fr. S. V. Sc. = *melaspermus* Bull. b.
brevipes Fr.
 — (*Hypholoma*) *fascicularis* Huds.
 — (*Caprinarius*). (*Panaeolus*) *fimiputris* Bull.
Coprinus radiatus (Bolt.)
Cortinarius variegatus (Pers.), *multiformis* Fr., *turbinatus* (Bull.),
elegantior Fr., *prasinus* (Schaeff.).
Paxillus atrotomentosus (Batsch), *panuoides* Fr.
Gomphidius glutinosus (Schaeff.), *viscidus* (Linn.).
Hygrophorus eburneus (Bull.), *conicus* (Scop.).
Lactarius scrobiculatus (Scop.), *vellereus* Fr., *deliciosus* (Linn.)
 mit der var. *purpurea* m.
Russula delica Fr., *lepida* Fr., *emetica* Fr. und ihre Unterart *fallax*
 Fr., *pectinata* (Bull.) Fr., *integra* (Linn.), *chamaeleontina* Fr.
Cantharellus cibarius Fr.
Marasmius foeniculaceus Fr., *oreades* (Bolt.), *scorodonius* Fr.,
ramealis (Bull.), *Rotula* (Scop.), *epiphyllus* Fr.
Lentinus resinaceus (Fr.).
Panus conchatus (Bull.), *rudis* Fr.
Schizophyllum commune Fr.
Lenzites sepiaria (Wulf.), *abietina* (Bull.).
 Hym. *Polyporei*.
Boletus luteus Linn., *granulatus* Linn., *lividus* Bull., *chrysen-*
theron Bull., *spadiceus* Schaeff., *pachypus* Fr. und eine in
 die Unterart *amarus* Pers. übergehende Form, *luridus* Schaeff.,
edulis Bull. (Die angeführte Forma aberrans halte ich jetzt
 für eine andere Art, über die ich mir jedoch dormalen kein
 Urtheil erlaube), *scaber* Fr.
Polyporus squamosus (Huds.), *elegans* (Bull.) in der Unterart
nummularius (Bull.), *sulphureus* (Bull.), *caesius* (Schräd.),
nidulans Fr. (*Schaefferi* m.), *adustus* (Willd.), *hispidus* (Bull.),
igniarius (Linn.), *fulvus* (Scop.), *amosus* Fr., *triqueter*
 (A. S.), *hirsutus* (Wulf.), *zonatus* (Nees) Fr., *versicolor*
 (Linn.) auch die Forma *lutescens*, *contiguus* (A. S., wohl auch
 Pers.).
Trametes rubescens (A. S.).
Daedalea unicolor (Bull.).
 Hym. *Hydnei*.
Fistulina hepatica (Schaeff.).
Hydnum argutum Fr.
Irpex fuscoviolaceus (Schräd.).
 Hym. *Auricularini*.
Thelephora byssoides Pers.
Stereum sanguinolentum (A. S.), *acerinum* (Pers.).
Corticium lacteum Fr., *cinereum* Fr.
 Hym. *Clavarieti*.
Clavaria Botrytis Pers., *cristata* Holmsk., *aurea* Schaeff. und

die Unterart *rufescens* Schaeff., *abietina* Schum., *alutacea* Lasch in Klotzsch-Rabenh. Exs. nr. 1519, *pistillaris* (Linn.).

Calocera viscosa (Pers.).

Hym. Tremellinae.

Tremella lutescens Pers., *mesenterica* Retz.

Exidia recisa Fr.

Dacrymyces lacrymalis (Pers.).

Discomycetes.

Peziza hemisphaerica Wigg., *scutellata* Linn., *stercorea* Pers. = *Ascobolus ciliatus* dieses Tagebuches, *microscopica* Wallr.; *Helotium serotinum* Fr. = *Peziza lutescens* dies. Tageb.; *Ascobolus furfuraceus* Pers., *immersus* Pers.; *Patellaria atrata* Fr. (im Tageb. unter dem Synonym *Lecanidion atrum* Rabenh.), *Leptostroma juncinum* Fr.

Pyrenomycetes.

Xylaria Hypoxylon (Linn.); *Hypocrea gelatinosa* (Tode), *deformans* (*Sphaeria deformans* Lager in Flora 1836, 249); *Hypoxylon argillaceum* Fr., *fuscum* (Pers.); *Diatrype Stigma* (Hoffm.) mit der Var. *decorticata* (Sowerb.); *Dothidea rubra* (Pers.) im Tageb. unter dem Synonym *Polystigma rubrum* DC., *Podagrariae* (Pers.); *Nectria episphaeria* (Pers.); *Sphaeria stercoris* DC., *fimbriata* Pers.; *Erysiphe macularis* Schlecht., *nitida* (Wallr.), *lamprocarpa* (Link), *depressa* (Wallr.), *communis* (Wallr.), *guttata* (Wallr.), *bicornis* (Wallr.), *horridula* (Wallr.), *adunca* (Wallr.), *penicillata* (Wallr.); *Chaetomium elatum* Kunze; *Capnodium castaneum* m. (Die Sporen der Diagnose sind wohl Schläuche, die Blastemata Sporen, beide im unreifen Zustande, an potius *Erysiphe* c. ?); *Antennaria pinophila* Nees; *Zasmidium cellare* (Pers.); *Nemaspora crocea* Pers.; *Depázea cornicola* DC. *Septoria Berberidis* Niessl in Rabh. Fung. eur. Exs. ed. II. Bot. Zt. 1866, 411. = *Depázea beriberidicola* des Tagebuches, *incondita* Desm. (im Tageb. unter dem Synonym *Aceris* Berk. et Br.), *Ulmi* Fr., *Oxyacanthae* Kunze, *gyrophora* m.

Gasteromycetes.

Phallus impudicus Linn.; *Rhizopogon rubescens* Tul.; *Cyathus campanulatus* (Sibth.), *Crucibulum* Hoffm.; *Geaster fornicatus* (Huds.), *fimbriatus* Fr.; *Lycoperdon caelatum* Bull., *pusillum* Fr., *gemmatum* Fr. in den Varr. *furfuraceum*, *papillatum* und *perlatum*, *pyriforme* Schaeff.; *Hyphelia terrestris* Fr.; *Lycogala Epidendron* (Linn.) im Tageb. unter dem Synonym *L. miniatum* Pers.; *Aethalium septicum* (Linn.), *vaporarium* Bull.; *Physarum nutans* Pers. in der Var. *luteo-viridis* Rabh.

Gymnomyces.

Microstroma quercinum Niessl in Brüner Verh. 3, 86 (= *Fusidium pallidum Quercus* des Tagebuches).

Haplomyces.

Penicillium crustaceum (Linn.) Fr. im Tageb. unter dem Synonym. *P. glaucum* Lk.; *Monilia digitata* Pers.; *Verticillium cylindrosporium* Corda; *Oidium fructigenum* (Pers.), *leucoconium* Desm., *Tuckeri* Berk.; *Sporotrichum laetum* Lk.; *Sepedonium chrysospermum* Fr.; *roseum* (Lk.); *Cladosporium epiphyllum* Fr.; *Torula expansa* Pers., *disciformis* Corda, *antiqua* Corda; *Phragmidium mucronatum* Pers.; *Peridermium elatinum* (A. S.); *Cronartium asclepiadeum* Fr. im Tageb. unter dem Synonym *C. Vincetoxici* Kze.; *Roestelia cancellata* (Jacq.), *lacerata* (Sow.), *cornuta* (Ehrh.); *Aecidium Compositarum* Mart., *Berberidis* Pers.; *Epitea vulgaris* Fr., *Euphorbiae* (DC.); *Coleosporium Synantherarum* Fr., *Senecionis* (Schlecht.), *Rhinanthacearum* (DC.); *Puccinia graminis* Pers., *Menthae* Pers., *Gentianae* Lk., *Aegopodii* Lk. = *Podagrariae* des Tageb., *Prenanthis* Kalchbr. in Ung. Mitth. Abh. 3, 309; *Uromyces Cichoriacearum* (DC.) Fr.; *Ustilago segetum* (Pers.).

Dieses Verzeichniss enthält 206 Arten, darunter 127 Hymenomyceten, 8 Discomyceten, 32 Pyrenomyceten, 15 Gasteromyceten, 1 Gymnomycet, 33 Haplomyceten. Unter den Hymenomyceten sind 82 Agaricineen, 26 Polyporeen, 3 Hydneen, 5 Auricularineen, 7 Clavarien, 4 Tremellinen. Die zahlreichsten Genera sind *Agaricus* mit 48 gegen 365 bisher aus der Literaturbekannte des Kaiserthums Oesterreich und beiläufig 1050 bisher ebenso auf der ganzen Erde bekannte Arten, *Polyporus* mit 15 Arten.

Die hier aufgezählten Pilze von Baden umfassen etwa den zehnten Theil der dortigen Pilzflora; ihre Anzahl ist also viel zu klein, um über ihren Charakter Betrachtungen anzustellen. Bei der ausserordentlichen Trockenheit der Zeit, in welcher ich meine Forschungen anstellte, war fast nur eine kleine Strecke längs des kurzen, etwa 40 Minuten Gehweges langen Burbaches eine ergiebige Fundstelle. Da ungeachtet dessen die Zahl und Qualität der gefundenen Arten verhältnissmässig befriedigend war, so lässt sich auf eine reiche Pilzflora schliessen, welche unter günstigen Witterungsverhältnissen und bei fortgesetzten zu allen Jahreszeiten gemachten mehrjährigen Beobachtungen erhoben werden könnte. Was jetzt schon gesagt werden kann, ist äusserst wenig. Die Pilze, welche auftreten, sobald man sich den Hochalpen in der nördlichen Kalkkette nähert, z. B. *Lentinus lepideus*, *Polyporus borealis*, *Guepinia helvelloides*, sind bei Baden noch nicht sichtbar. Der südliche Charakter, den sonst die Badener Flora hat, ist nur in schwachen Zügen bemerkbar. Man kann dazu das verhältnissmässig starke Contingent zählen, welches die Section *Collybia*, dann die ledrigen Genera der Agaricineen und Polyporeen zu den Hymenomyceten stellen. Sehr eigenthümlich, aber wohl nur Folge der heurigen aussergewöhnlichen Witterung ist das gänzliche Fehlen der fleischigen Arten der Gattung *Polyporus* und der fleischigen sowie der korkigen Arten aus der Gattung *Hydnum*, dann von gewissen äusserst trivialen Arten, z. B. das *Agaricus laccatus*, das *Agaricus muscarius*

das *Lactarius piperatus*, endlich die grösste Seltenheit von Arten, die sonst an ihren Orten und zu ihrer Zeit dem Mykologen auf jedem Tritt und Schritt begegnen, z. B. von *Cantharellus cibarius* und *Boletus edulis*.

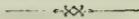
Ich finde in der Literatur nur an zwei Orten Fundorte von Pilzen aus der Gegend von Baden angeführt, nämlich in Jos. Hayne's gemeinnützigem Unterrichte über die schädlichen und nützlichen Schwämme. Wien. 1830, wo p. 20 *Scleroderma spadiceum* (ohne Beisetzung eines Antornamens, daher die Deutung zweifelhaft) auf den sonnigen Hügeln bei Baden, dann Reichardt's Miscellen, ZBG. 1867. Abh. 333, wo *Ustilago hypodytes* Tul. um den Heideteich nächst Vöslau, *Thelephora cristata* Fr. in den Wäldern des grossen Anningers, *Lenzites abietina* Fr. an Strassengeländern um die Krainerhütten im Helenenthale angeführt werden. Da von diesen Arten in meinem Verzeichnisse nur *Lenzites abietina* enthalten ist, so sind mit Ausnahme dieser Art sämtliche in meinem Verzeichnisse aufgezählten Arten für die Lokalfloora von Baden neu.

Folgende Arten sind für die Landesflora von Unterösterreich neu: *Agaricus pantherinus, solitarius, procerus, excoriatus, tigrinus, odoratus, inversus, longipes, platyphyllus, dryophilus, rubromarginatus, purus, lacteus, polygrammus, vitilis, epipterygius, corticola, dryinus, mutilus, umbrosus, Orcella, mundulus, aurivellus, flamentosus, flammans, repandus, rimosus, geophyllus, picreus, semiorbicularis, mollis, silvaticus, phaeosporus, fimiputris; Coprinus radiatus; Cortinarius varicolor, multiformis, turbinatus, elegantior, prasinus, Paxillus atrotomentosus, panuoides; Gomphidius glutinosus, viscidus; Hygrophorus eburneus; Lactarius scrobiculatus, vellereus; Russula delica, lepida, emetica, pectinata, integra, chamaeleontina; Marasmius foeniculaceus, ramealis, Rotula; Lentinus resinaceus; Lenzites sepiaria; Boletus chrysenteron; Polyporus elegans nummularius; caesius, nidulans, annosus, igniarius, triqueter, contiguus; Hydnum argutum; Thelephora byssoides; Stereum acerinum; Corticium lacteum, cinereum; Clavaria cristata, aurea, abietina, alutacea; Tremella lutescens; Exidia recisa; Dacrymyces lacrimatis; Peziza hemisphaerica, scutellata, microscopica; Helotium serotinum; Ascobolus furfuraceus, immersus; Patellaria atrata; Leptostroma juncinum; Hypocrea gelatinosa, deformans; Hypoxylon argillaecum, fuscum; Dothidea rubra, Podagrariae; Nectria episphaeria; Sphaeria stercoris; Erysiphe lamprocarpa; Capnodium castaneum; Antennaria pinophila; Nemaspora crocea; Septoria Berberidis, incondita, Ulmi, Oxyacanthae, gyrophora; Rhizopogon rubescens; Cyathus Crucibulum; Geaster fornicatus, fimbriatus; Lycoperdon pusillum; Hyphelia terrestris; Physarum nutans; Monilia digitata; Verticillium cylindrosporum; Oidium leucoconium, Tuckeri; Sporotrichum laetum; Sepedonium chrysospermum, roseum; Torula disciformis, expansa, antiqua; Phragmidium mucronatum; Cronartium asclepiadeum; Roestelia lacerrata; Epitea vulgaris; Coleosporium Compositarum; Puccinia Prenanthis; Ustilago segetum.*

Unter diesen 127 Arten befinden sich zwar 30 meist gemeine Arten, welche schon in dem von Röll verfassten Verzeichnisse der Pilze Unterösterreichs in Pokorný's Vorarbeiten zur Kryptogamenflora von Unterösterreich (Verhandlungen des zool. bot. Ver. 1854. Abh. p. 35—168) angeführt sind; allein dieses Verzeichniss (l. c. p. 71—110) rechnet zur Flora von Unterösterreich auch die Flora von Pressburg, mithin die in den bezüglichen Werken Lumnitzers und Endlichers aufgezählten Pilze; ferner hat es sämtliche Pilze aufgenommen, welche in Host's Synopsis, in der ersten bekanntlich anonym erschienenen Ausgabe der Flora Oesterreichs von Schultes, in dem Werke Ungers über die Exanthea der Pflanzen und in Jos. Hayne's gemeinnützigem Unterrichte über die nützlichen und schädlichen Schwämme vorkommen, ohne Unterschied, ob dabei ein bestimmter, Unterösterreich bezeichnender Fundort oder Unterösterreich im Allgemeinen als Fundort angeführt ist oder nicht. Dass Pressburg und seine Gegend auch geographisch nicht zu Unterösterreich gehöre, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Die Synopsis von Host, erschienen 1797, heisst auf dem Titel: *Synopsis plantarum in Austria provincisque adjacentibus sponte crescentium*. Es ist also klar, dass eine Pflanze, bei welcher in diesem Werke keine Angabe gemacht ist, dass sie in Unterösterreich gefunden wurde, aus dem Grunde der in dieses Werk geschehenen Aufnahme nicht zu den unterösterreichischen gerechnet werden könne. Der Titel des Werkes von Schultes, erschienen 1794, lautet einfach *Oestreichs Flora* und lässt also die Frage offen, ob hiemit das Reich oder das Land gemeint sei. Allein in der Vorrede zum ersten Bändchen sagt der Verfasser: Diese Flora soll alle im östreichischen Kreise vom 28°. 8' bis 36°. 31' Länge, und vom 39°. bis 48°. 56'. Breite, auf Alpenhöhen von 1100 bis 1300 Klaftern, und in den Sümpfen und Steppen der Gränzen von Ungarn und Mähren wild wachsende Pflanzen enthalten. Es können also die Pilze in dieser Flora, welche keine Fundortsbezeichnung haben, nur für die Reichs- nicht aber für eine bestimmte Landesflora verworthen werden. Unger endlich hat in seinem 1833 erschienenen Werke, welches zahlreiche Fundorte, insbesondere auch von Unterösterreich enthält, nirgends eine Andeutung gemacht, dass er die Pilze, bei welchen er nur das Wort: *Allenthalben* oder gar keine auf den Fundort bezügliche Angabe beigesezt hat, in Unterösterreich gefunden habe. Diese Arten können also nicht einmal für die Reichsflora, vielweniger aber für eine bestimmte Landesflora oder für die Flora von Unterösterreich in Anspruch genommen werden. Hayne's gemeinnütziger Unterricht über die schädlichen und nützlichen Schwämme. Wien. 1830, ist nicht mehr, als was der Titel ausdrückt, hatte weder einen allgemein wissenschaftlichen, noch einen specieell floristischen Zweck und der Inhalt gibt nirgends einen festen Anhaltspunkt, um die dort angeführten Pilze, die sehr seltenen Fälle eines bestimmten Fundortes ausgenommen, als unterösterreichische anzunehmen. Da die genannten Werke die Hauptquellen des Röll-

lischen Verzeichnisses sind, so bleibt nur ein sehr kleiner Theil den 541 Arten dieses Verzeichnisses nach der in Anbetracht dieser Bemerkungen nothwendigen Ausscheidung und bei weitem der grösste Theil der wirklich für Unterösterreich constatirten Pilze ist später durch die von Röhl selbst (Verh. das z. B. Ver. 1855. Abh. 515 bis 520), dann von Niessl (Verh. das z. B. Ver. 1857. Abh. 541 bis 554, Sitzber. 99—100, 1859. Abh. 177—182) und von Reichardt (Verh. der z. B. Ges. 1867. 333—335) veröffentlichten Funde zu Stande gekommen. Dass aber immer noch nur ein kleiner Theil der Pilze Unterösterreichs bekannt ist, beweist am besten, dass in meinem Verzeichnisse von 206 Arten 127 für die Landesflora neu sind. Man kann also mit Recht den Liebhabern dieses so anziehenden Theiles der Pflanzenwelt zurufen: Hic Rhodus, hic salta! Alles, was bisher auf diesem Felde bis zu dem heutigen Tage geleistet worden, ist nur ein Vorgeschmack, sind nur Propylaeen.

In meinem Verzeichnisse sind für die Flora des Kaiserthums Oesterreich folgende Arten neu: *Agaricus rutilus*, *mutilus*, *semiorbicularis*, *Russula chamaeleontina*, *Marasmius foeniculaceus*, *Lentinus resinaceus*, *Boletus chrysentheron*, *Hydnum argutum*, *Clavaria alutacea*, *Peziza microscopica*, *Ascobolus immersus*, *Capnodium castaneum*, *Septaria gyrophora*, *Rhizopogon rubescens*, *Sporotrichum laetum*. Wenn gleich darunter zwei Arten sind, die ich als neue gestellt habe, weil ich nicht im Stande war, sie unter einem mir bekannten Namen unterzubringen, so lege ich doch nicht auf sie, sondern auf *Lentinus resinaceus* einen besonderen Werth, eine höchst eigenthümliche Art der artenarmen, dafür desto interessanteren, meist tropischen Gattung *Lentinus*, eine Art, welche, soviel mir bekannt, seit sie von Trog in der Schweiz entdeckt und vor 35 Jahren veröffentlicht worden war, nie und nirgendwo mehr beobachtet und nunmehr hier am anderen Ende der Alpen in einem glücklichen Augenblicke wieder aufgefunden worden ist. Selbst Fries hat sie laut *Epicrisis* p. 391 nicht gesehen. Er hat sie zweifelhaft als Unterart zu *Lentinus pulverulentus* (Scop.) gestellt, welchen ich zwar nicht kenne, nach der Beschreibung aber für ganz verschieden halten muss.



Eine Exkursion in die Gebirge von Tolmein und Karfreit.

Von F. Krasan.

Es gereicht mir zum grössten Vergnügen, den Bericht einer botanischen Exkursion schreiben zu können, welche mir die angenehme Gelegenheit verschafft hatte, die Naturschätze unseres heimatlichen Landes besser kennen zu lernen und in Gesellschaft mit dem rühmlichst bekannten, für die Flora des ö. Küstenlandes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Hohenbühel-Heufler Ludwig [Joseph] [Ritter] Freiherr von

Artikel/Article: [Mykologisches Tagebuch meines Badener Aufenthaltes im Spätsommer 1867. 337-348](#)